


---

04

EINZELABSCHLUSS NACH IFRS





---

52	BILANZ
53	GESAMTERGEBNISRECHNUNG / GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
54	KAPITALFLUSSRECHNUNG
55	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
56	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
59	ANHANG
90	BESTÄTIGUNGSVERMERK
91	BILANZEID

---

## BILANZ

NACH IFRS ZUM 31. DEZEMBER 2009

in T€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.872</b>	<b>2.250</b>
Sachanlagen	1	187	185
Immaterielle Vermögenswerte	2	1.681	2.062
Finanzanlagen	3	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4	4	3
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>6.710</b>	<b>3.850</b>
Liquide Mittel	5	6.174	3.324
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	5	140
Vorräte	7	20	19
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	491	207
Ertragsteuerforderungen	8	20	160
<b>Summe</b>		<b>8.582</b>	<b>6.100</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>86</b>	<b>91</b>
Abgrenzungsposten	9	86	91
Rückstellungen		0	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>	10	<b>1.145</b>	<b>766</b>
Rückstellungen		0	58
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		513	454
Sonstige kurzfristige Schulden und Abgrenzungsposten		627	250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5	4
<b>Eigenkapital</b>		<b>7.351</b>	<b>5.243</b>
Gezeichnetes Kapital	11	10.143	9.378
Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen, Eintragung in das Handelsregister am 20.01.2010	11	3.574	0
Kapitalrücklage	12	28.798	24.745
Bilanzverlust	13	-35.164	-28.880
<b>Summe</b>		<b>8.582</b>	<b>6.100</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

in T€	Anhang	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Umsatzerlöse	14	53	210
Sonstige betriebliche Erträge	15	308	36
Materialaufwand	16	-2.173	-1.745
Personalaufwand	17	-2.246	-2.084
Abschreibungen	18	-471	-508
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-1.823	-2.212
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-6.352</b>	<b>-6.303</b>
Finanzierungsaufwendungen	20	-1	0
Finanzierungserträge	20	69	212
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>-6.284</b>	<b>-6.091</b>
Steuerergebnis	21	0	0
<b>Jahresfehlbetrag/ Gesamtergebnis</b>		<b>-6.284</b>	<b>-6.091</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-28.880	-22.789
<b>Bilanzverlust</b>		<b>-35.164</b>	<b>-28.880</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	22	-0,64	-0,65
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	22	–	–

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

in T€	Anhang	01.01. -31.12.2009	01.01. -31.12.2008
	23		
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Jahresfehlbetrag vor Steuern		-6.284	-6.091
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		471	508
Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		4	2
Abnahme der Rückstellungen		-58	-23
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		290	486
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie anderer Aktiva		-10	-2
Veränderung der Schulden sowie anderer Passiva		446	119
<b>Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel</b>		<b>-5.141</b>	<b>-5.001</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-85	-20
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-11	-1
<b>Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>-96</b>	<b>-21</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlungssaldo aus Eigenkapitalzuführung		8.113	306
<b>Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>		<b>8.113</b>	<b>306</b>
<b>Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand</b>		<b>-26</b>	<b>0</b>
<b>Liquiditätsveränderung gesamt (Cashflow)</b>		<b>2.850</b>	<b>-4.716</b>
<b>Liquide Mittel zum Beginn der Periode</b>		<b>3.324</b>	<b>8.040</b>
<b>Liquide Mittel zum Ende der Periode</b>		<b>6.174</b>	<b>3.324</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

in T€, außer Aktienangaben	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital
	Anzahl Stammaktien	Grundkapital				
<b>Stand zum 31. Dezember 2007</b>	<b>9.316.848</b>	<b>9.317</b>	<b>0</b>	<b>23.989</b>	<b>-22.789</b>	<b>10.517</b>
Ausübung von Aktienoptionen	61.500	61		245		306
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				511		511
Jahresfehlbetrag					-6.091	-6.091
<b>Stand zum 31. Dezember 2008</b>	<b>9.378.348</b>	<b>9.378</b>	<b>0</b>	<b>24.745</b>	<b>-28.880</b>	<b>5.243</b>
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	425.000	425	3.574	2.055		6.054
Ausübung von Aktienoptionen	340.000	340		1.719		2.059
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				279		279
Jahresfehlbetrag					-6.284	-6.284
<b>Stand zum 31. Dezember 2009</b>	<b>10.143.348</b>	<b>10.143</b>	<b>3.574</b>	<b>28.798</b>	<b>-35.164</b>	<b>7.351</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

in T€

	I. Sachanlagen			II. Immaterielle Vermögenswerte	
	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- / Herstellungskosten:					
Stand 01. Januar 2008	758	358	1.116	3.950	3.950
Zugänge	10	10	20	1	1
Abgänge	7	9	16	0	0
Stand 31. Dezember 2008	761	359	1.120	3.951	3.951
Zugänge	55	30	85	11	11
Abgänge	36	23	59	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>780</b>	<b>366</b>	<b>1.146</b>	<b>3.962</b>	<b>3.962</b>
Abschreibungen:					
Stand 01. Januar 2008	627	214	841	1.490	1.490
Zugänge	68	41	109	399	399
Abgänge	7	8	15	0	0
Stand 31. Dezember 2008	688	247	935	1.889	1.889
Zugänge	38	41	79	392	392
Abgänge	32	23	55	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>694</b>	<b>265</b>	<b>959</b>	<b>2.281</b>	<b>2.281</b>
Buchwert:					
Stand 01. Januar 2008	131	144	275	2.460	2.460
Stand 31. Dezember 2008	73	112	185	2.062	2.062
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>86</b>	<b>101</b>	<b>187</b>	<b>1.681</b>	<b>1.681</b>

III. Finanzanlagen		Anlagevermögen	
Sonstige Ausleihungen	Summe	Gesamt	
Anschaffungs- / Herstellungskosten:			
370	370	5.436	Stand 01. Januar 2008
0	0	21	Zugänge
0	0	16	Abgänge
370	370	5.441	Stand 31. Dezember 2008
0	0	96	Zugänge
0	0	59	Abgänge
<b>370</b>	<b>370</b>	<b>5.478</b>	<b>Stand 31. Dezember 2009</b>
Abschreibungen:			
370	370	2.701	Stand 01. Januar 2008
0	0	508	Zugänge
0	0	15	Abgänge
370	370	3.194	Stand 31. Dezember 2008
0	0	471	Zugänge
0	0	55	Abgänge
<b>370</b>	<b>370</b>	<b>3.610</b>	<b>Stand 31. Dezember 2009</b>
Buchwert:			
0	0	2.735	Stand 01. Januar 2008
0	0	2.247	Stand 31. Dezember 2008
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.868</b>	<b>Stand 31. Dezember 2009</b>



## A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

---

Die Mologen AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin (Fabeckstraße 30, 14195 Berlin, Deutschland). Sie wurde am 14. Januar 1998 gegründet und ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter HRB 65633 eingetragen. Die Aktien der Gesellschaft sind am Regulierten Markt (seit 10. Juni 2009: Prime Standard; zuvor: General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN DE 000 663 7200 notiert.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erforschung und Entwicklung sowie die Vermarktung von Produkten im Bereich der Molekularen Medizin. Hierzu gehören insbesondere molekularbiologische Impfstoffe, die anwendungsnahe klinische Forschung für die molekularbiologische Therapie von Tumoren sowie die somatische Gentherapie. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden die von MOLOGEN patentierten MIDGE®- und dSLIM®-Technologien. Diese ermöglichen die Verwendung von DNA als Medikament gegen bisher nicht oder nur unzureichend behandelbare Krankheiten.

## B. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM ABSCHLUSS

---

### GRUNDSÄTZLICHES

Der vorliegende Einzelabschluss der MOLOGEN wird erstmals nach den Vorschriften des § 325 II a HGB zur Offenlegung eines Einzelabschlusses, der nach den in § 315a I HGB bezeichneten internationalen Rechnungslegungsstandards, aufgestellt.

Der vorliegende Einzelabschluss der MOLOGEN wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committees (IFRIC) – vormals Standard Interpretation Committee (SIC) –, wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden ebenfalls im vorliegenden Abschluss angewendet.

Geschäftsjahr im Sinne dieses Abschlusses ist der Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009. Vergleichszeitraum im Sinne dieses Abschlusses ist der Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Abschluss ist der Euro (€). Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Zahlenangaben kaufmännisch gerundet und in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts anderes angegeben ist.

Von einer Anwendung des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde abgesehen, da sich die Technologien und Produktkandidaten der MOLOGEN noch in der Erforschung befinden. Den einzelnen Produktkandidaten und Technologien können Cashflows und entsprechende Aufwendungen nicht eindeutig zugeordnet werden, da verschiedene Kombinationen eigener sowie lizenzierter Technologien für die verschiedenen Produktkandidaten verwendet werden. Die einer Segmentberichterstattung zu entnehmenden Informationen der Aufwendungen und Erträge würden insoweit zu keinem Informationsgewinn gegenüber den übrigen Abschlussbestandteilen führen.

## ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die folgenden Verlautbarungen des IASB sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden und wurden von MOLOGEN im Geschäftsjahr erstmals angewendet:

- » eine überarbeitete Version des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“,
- » der geänderte IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“,
- » der geänderte IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“,
- » die geänderten IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ / IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MOLOGEN.

Folgende vom IASB neu herausgegebene bzw. überarbeitete Standards oder Interpretationen wären im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden gewesen, wenn sie für MOLOGEN relevant gewesen wären:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Der geänderte IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die überarbeitete Version des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen.

IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 01.01.2009 oder danach beginnen.

Folgende vom IASB neu herausgegebene bzw. überarbeitete Standards oder Interpretationen, die im vorliegenden Abschluss indes noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, hat die MOLOGEN nicht freiwillig vorzeitig angewandt; z. T. steht die EU-Übernahme noch aus:

Der geänderte IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ ist verpflichtend anzuwenden für Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahre fällt, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Der IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen. Der geänderte IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen. Der geänderte IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 26.03.2009 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen. IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“ ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen, anzuwenden. IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 (lt. EU-Verordnung, abweichend zum IASB) beginnen, anzuwenden. IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“, ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, anzuwenden. IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Übertragungen, die ein Unternehmen am oder nach dem 01.07.2009 erhält.

## C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Abschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr beibehalten.

Der Abschluss wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt. Die Anschaffungskosten der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden werden fortgeführt.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderung (entweder direkt oder mithilfe eines Wertberichtigungskontos) für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit (IAS 39).

Die Erstellung des Abschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Posten, dass Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens auswirken. Sämtliche Schätzungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Ermittlung der Nutzungsdauern und der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen sowie der Einschätzung der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern.

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft das Unternehmen die Buchwerte der Vermögenswerte und der Schulden dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes bzw. der Rückzahlungsbetrag einer Schuld ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen.

Die **Sachanlagen** und die **immateriellen Vermögenswerte** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen, entsprechend des Anschaffungskostenmodells (IAS 16.30) bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis und beginnen im Monat des Anlagenzugangs bzw. im Monat des Beginns der Nutzung. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 3 und 10 Jahren (Software, Technologien und Patente 3 – 10 Jahre, Technische Anlagen 4 – 10 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 – 10 Jahre). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Die erwarteten Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Sollten Schätzungsänderungen nötig sein, werden diese prospektiv berücksichtigt. Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden ebenfalls zum Bilanzstichtag überprüft. Ergeben sich aus dieser Überprüfung Anhaltspunkte für eingetretene Wertminderungen werden diese aufwandswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum ergaben sich keine Änderungen der geschätzten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden, und es wurden keine außerplanmäßigen Wertminderungen für Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte erfasst.

**Finanzanlagen** werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlichen Wertminderungsbedarfs bilanziert.

**Zuwendungen der öffentlichen Hand** werden erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und das Unternehmen die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Öffentliche Zuschüsse für Kosten werden in dem Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden als Abgrenzungsposten innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

**Forschungskosten** sind Kosten für eigenständige und planmäßige Forschung mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen (IAS 38.8). Sie sind in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand zu erfassen (IAS 38.54). Forschungskosten sind Kosten, die für die Durchführung der Forschungsaktivitäten erforderlich sind. Dabei handelt es sich um Personalaufwand sowie direkt zuordenbare variable und fixe Gemeinkosten, die zum Zeitpunkt ihres Anfallens sofort aufwandswirksam erfasst werden.

**Entwicklungskosten** umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen, und werden aktiviert, wenn sie als solche identifiziert werden können und ihnen ebenso eindeutig mit hoher Wahrscheinlichkeit spätere Cashflows zugerechnet werden können (IAS 38.57). Mangels gleichzeitiger Erfüllung aller nach IFRS vorgegebenen Kriterien und der bis zur Kommerzialisierung bestehenden Risiken wurde keine Aktivierung von Entwicklungskosten vorgenommen.

Bei **Anlagenabgängen** werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen angesetzt. Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Unter den **Liquiden Mitteln** werden Bargeldbestände und Bankguthaben zum Nennwert ausgewiesen. Die Umrechnung eines in Fremdwährung vorhandenen Bankguthabens erfolgt bei Zahlungseingang bzw. Zahlungsausgang mit dem Tageskurs. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung ebenfalls mit dem Stichtagskurs. Die sich aus der Bewertung ergebenden Abweichungen werden erfolgswirksam erfasst.

**Forderungen** werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei den als **Vorräte** bilanzierten Vermögenswerten der MOLOGEN handelt es sich um Waren, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nach der Fifo (First In – First Out) – Methode bewertet werden. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen werden nicht bevorratet.

**Sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte** werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Hierzu gehören grundsätzlich einerseits originäre Finanzinstrumente und andererseits derivative Finanzinstrumente. MOLOGEN hat im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum keine derivativen Finanzinstrumente – weder mit noch ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung – gehalten.

Die originären Finanzinstrumente werden unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen kurzfristigen Forderungen/Vermögenswerten, den liquiden Mitteln, den langfristigen und den kurzfristigen Schulden ausgewiesen und entsprechend erläutert. Weitere zusammenfassende Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten befinden sich in Abschnitt H „Erläuterungen zur Art und zum Management finanzieller Risiken“.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Erfüllungstag erstmalig erfasst. Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, die in den Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, die dem Erwerb zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Die von MOLOGEN im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum gehaltenen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus Finanzanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Vermögenswerte negativ verändert haben.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen oder übertragen sind.

Im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum wurden keine Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vorgenommen.

Finanzielle Schulden werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden oder als sonstige finanzielle Schulden kategorisiert.

Die von MOLOGEN im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum gehaltenen finanziellen Schulden bestehen aus Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden und werden der Kategorie sonstige Schulden zugeordnet.

Für die Folgebewertung werden die sonstigen finanziellen Schulden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei gegebenenfalls entstehender Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum wurden keine Umklassifizierungen zwischen Bewertungskategorien vorgenommen.

Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs erfolgswirksam umgerechnet.

**Rückstellungen** (IAS 37) sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit und ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden für ein Ereignis aus der Vergangenheit gebildet, für das eine gegenwärtige Verpflichtung besteht. Diese Verpflichtung ist wahrscheinlich und kann ihrer Höhe nach zuverlässig geschätzt werden.

## Steuern

### *Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für das Geschäftsjahr und den Vergleichszeitraum werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die im Zeitpunkt ihrer rechtlichen Entstehung geltenden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt.

### *Latente Steuern*

Latente Steuern werden auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz vorgenommen. Sie werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Steuerguthaben werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint (IAS 12.27). Der Berechnung liegen die zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die zum Bilanzstichtag gültig bzw. gesetzlich verabschiedet sind. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuern wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind (IAS 12.74).

Tatsächliche und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer direkt im Eigenkapital zu erfassen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahreszeitraum wurden keine Ertragsteuern als Aufwand, Ertrag oder direkt im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern wurden nicht erfasst, da erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Realisierbarkeit bestehen.

Stammaktien werden als **Eigenkapital** klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital (netto nach Steuern) als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Unternehmens (einschließlich der Führungskräfte) eine **aktienbasierte Vergütung** in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum).

Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d.h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Unternehmens mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres erfassten kumulierten Aufwendungen.

**Aufwendungen und Erträge** des Geschäftsjahres werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen, Technologien, Lizenz- und Vertriebsrechten und Beratungsleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn die Leistungen für vereinnahmte oder verausgabte Entgelte erst in Folgeperioden erbracht werden, erfolgt eine passive bzw. aktive Abgrenzung der Entgelte und deren Auflösung über den Zeitraum, in dem die Leistungen erbracht werden.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

### AKTIVA

#### LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

##### (1) SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Nettosachanlagevermögen um T€ 2 von T€ 185 im Vorjahr auf T€ 187. Den gewöhnlichen Abschreibungen standen Investitionen in Höhe von T€ 85 gegenüber.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Seite 56) dargestellt.

##### (2) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr verringerte sich der Wert der bilanzierten immateriellen Vermögenswerte um T€ 381 auf T€ 1.681 (Vorjahr: T€ 2.062). Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus erworbenen Technologien (Restbuchwert: T€ 1.671, Vorjahr: T€ 2.061) und Software (Restbuchwert: T€ 10, Vorjahr: T€ 1) zusammen.

Den gewöhnlichen Abschreibungen standen Investitionen in Höhe von T€ 11 (Vorjahr: T€ 1) gegenüber.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagenspiegel (Seite 56) dargestellt.

#### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Ressourcen werden zu großen Teilen direkt für Forschungsprojekte eingesetzt. Der Aufwand für diesen Bereich liegt bei € 4,8 Mio. (Vorjahr: € 4,4 Mio.). Entwicklungskosten im Sinne des IAS 38 sind wie im Vorjahr nicht angefallen.

##### (3) FINANZANLAGEN

Die unter den Finanzanlagen der MOLOGEN ausgewiesene sonstige Ausleihung wird mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und beläuft sich zum Abschlussstichtag auf € 0,00 (Vorjahr: € 0,00).

Den Anschaffungskosten der sonstigen Ausleihung in Höhe von T€ 370 steht eine im Geschäftsjahr 2005 vorgenommene Wertberichtigung in gleicher Höhe gegenüber. Die Ausleihung bezog sich auf ein Joint Venture. Das Projekt wurde eingestellt. Der Anspruch wird derzeit gerichtlich eingetrieben.

**(4) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus Mitarbeiterdarlehen, betragen T€ 4 (Vorjahr: T€ 3) und haben zum Abschlussstichtag eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

**KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE****(5) LIQUIDE MITTEL**

Die liquiden Mittel bestehen aus Bargeldbeständen und Bankguthaben mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Jederzeit fällige Bankguthaben werden mit variablen Zinssätzen geführt. Kurzfristige Anlagen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Der Wert der Zahlungsmittel beträgt zum Abschlussstichtag T€ 6.174 (Vorjahr: T€ 3.324). Er ergibt sich aus dem Nennwert der in Euro gehaltenen Bestände und der am 31. Dezember 2009 zum Stichtagskurs erfolgten Bewertung eines in Fremdwährung geführten Kontos.

**(6) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben zum Berichtsstichtag eine Restlaufzeit von ausschließlich unter einem Jahr. Ihre Fälligkeit beträgt in der Regel 14 Tage. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und bestehen zum 31. Dezember 2009 in Höhe von T€ 5 (Vorjahr: T€ 140).

Die Analyse der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

in T€	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällige, aber nicht wertgeminderte (Teile von) Forderungen			
			<30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 365 Tage	> 365 Tage
31.12.2009	5	0	5	0	0	0
31.12.2008	140	30	50	6	6	48

Zum 31. Dezember 2009 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 60 (Vorjahr: T€ 612) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 48 (Vorjahr: T€ 12) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 600 ausgebucht, da nicht mehr davon ausgegangen werden kann, die vertraglich vereinbarten Zahlungen zu erhalten. Die in den Vorjahren hierzu gebildeten Wertberichtigungen wurden entsprechend verbraucht.

Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr: T€ 0).

Wertberichtigungen wurden ausschließlich auf Grundlage von Einzelfallbetrachtungen vorgenommen.

Die Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist Bestandteil der unter Punkt H aufgeführten Tabelle „Entwicklung der Wertminderungen der Finanzinstrumente“.

#### (7) VORRÄTE

Die Vorräte bestehen aus Waren (T€ 20, Vorjahr: T€ 19).

Der Vorratsbestand unterliegt keinerlei Verfügungs- oder Verpfändungsbeschränkungen.

#### (8) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Der bilanzierte Wert in Höhe von T€ 511 (Vorjahr: T€ 367) ergibt sich aus folgender Aufstellung:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Ertragsteuerforderungen	20	160
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	321	101
Forderungen aus Investitionszulage gegen das Finanzamt	8	1
Sonstige Forderungen	162	105
	<b>511</b>	<b>367</b>

Bei den Ertragsteuerforderungen handelt es sich um Körperschaftsteuererstattungsansprüche (einschließlich Solidaritätszuschlag) für das Jahr 2009.

Die unter den Steuererstattungsansprüchen aus Umsatzsteuer aufgeführten Beträge setzen sich aus Forderungen und Schulden gegenüber derselben Behörde zusammen und dürfen nach IAS 12.71 saldiert werden.

Festgelder in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 13) sind verpfändet und dienen als Sicherheit für eine Mietbürgschaft.

In dem unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Betrag wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 559 (Vorjahr: T€ 560) berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr 2005 gebildete Wertberichtigung in Höhe von T€ 555 (Vorjahr: T€ 555) bezog sich auf ein Joint Venture. Das Projekt wurde eingestellt. Der Anspruch wird derzeit gerichtlich eingetrieben.

Im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum wurden keine Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte gebildet.

Die Entwicklung der Wertminderungen der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ist unter Punkt H dargestellt.

## PASSIVA

### LANGFRISTIGE SCHULDEN

#### (9) ABGRENZUNGSPOSTEN

Bei dem ausgewiesenen Betrag in Höhe von T€ 86 (Vorjahr: T€ 91) handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (T€ 13, Vorjahr: T€ 12) und abgegrenzte Erträge.

### KURZFRISTIGE SCHULDEN

#### (10) KURZFRISTIGE SCHULDEN

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen. Sonstige kurzfristige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von bis zu zwölf Monaten.

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Schulden ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	513	454
Abgrenzungsposten	306	7
Rückstellungen Grunderwerbsteuer	0	58
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	37	39
Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer	28	23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	4
Sonstige Schulden	256	181
	<b>1.145</b>	<b>766</b>

Der Abgrenzungsposten in Höhe von T€ 306 (31.12.2008: T€ 7) enthält im Wesentlichen Mittel aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union in Höhe von T€ 299 (31.12.2008: T€ 0).

MOLOGEN hat im Berichtszeitraum Fördermittel aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union in Höhe von T€ 599 erhalten. Dieser Betrag ist eine Vorauszahlung für die ersten 18 Monate der Projektlaufzeit. Die Erträge aus der planmäßigen Vereinnahmung der Fördermittel betragen im Berichtszeitraum T€ 300 und sind unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

## EIGENKAPITAL

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals und die Entwicklung der Eigenkapitalbestandteile ist auf Seite 55 dargestellt.

### (11) GEZEICHNETES KAPITAL / ZUR DURCHFÜHRUNG DER BESCHLOSSENEN KAPITALERHÖHUNG GELEISTETE EINLAGEN

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der MOLOGEN mit € 10.143.348 eingeteilt in 10.143.348 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie ausgewiesen.

Folgende, das Grundkapital betreffende Maßnahmen hat die MOLOGEN im Jahr 2009 durchgeführt:

Am 2. April 2009 wurde eine im März 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts bei dem für die Gesellschaft zuständigen Handelsregister eingetragen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung sowie einer Zustimmung des Aufsichtsrats der MOLOGEN wurden 425.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (rund 4,5% des Grundkapitals) bei institutionellen Anlegern platziert. Bei einem Ausgabepreis von € 6,50 pro Aktie flossen dem Unternehmen Mittel in Höhe von insgesamt T€ 2.763 zu. Das Grundkapital der MOLOGEN erhöhte sich von € 9.378.348 auf € 9.803.348, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 340.000 Bezugsaktien aus dem von der Hauptversammlung vom 7. Juni 2006 beschlossenen bedingten Kapital 2006-1 ausgegeben. Das Grundkapital hat sich hierdurch von € 9.803.348 auf € 10.143.348 erhöht, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien. Der Gesellschaft flossen Finanzmittel in Höhe von rund T€ 2.077 zu. Die Ausgabe dieser Bezugsaktien wurde am 20. Januar 2010 ins Handelsregister eingetragen.

Der Vorstand hat im Dezember 2009 die Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts beschlossen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats wurden 512.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (rund 5% des Grundkapitals) bei institutionellen Anlegern platziert. Bei einem Ausgabepreis von 7,00 € pro Aktie flossen dem Unternehmen bis 31.12.2009 Mittel in Höhe von insgesamt T€ 3.574 und nach dem Stichtag bis zur Eintragung in das Handelsregister weitere Mittel in Höhe von T€ 10 zu. Der Ausweis der zum Stichtag eingegangenen Zahlungen in Höhe von T€ 3.574 erfolgte im Posten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“. Das Grundkapital der MOLOGEN hat sich mit Datum der Eintragung in das Handelsregister, dem 20. Januar 2010, von € 10.143.348 auf € 10.655.348 erhöht, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien.

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2009 über die folgenden genehmigten und bedingten Kapitale:

in €	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
Genehmigtes Kapital	4.643.424	4.218.424	-425.000
Bedingtes Kapital 2002	5.500	0	-5.500
Bedingtes Kapital 2005-1	63.183	4.683	-58.500
Bedingtes Kapital 2006-1	520.268	180.268	-340.000
Bedingtes Kapital 2007	237.234	237.234	0
Bedingtes Kapital 2008	3.770.739	3.770.739	0
Bedingtes Kapital 2009	0	218.149	218.149

Die bedingten Kapitale 2005-1, 2006-1 und 2007 dienen zur Gewährung von Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechten ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands und an Arbeitnehmer der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionen, die von der Gesellschaft ausgegeben wurden, von ihren Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das bedingte Kapital 2008 dient der Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen im gesamten Nennbetrag von bis zu 10.000.000,00 € mit einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren und um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 3.770.739,00 € zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- bzw. Optionsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen, oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2009 ist das Grundkapital um bis zu € 218.149,00, eingeteilt in 218.149 Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechten ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands und an Arbeitnehmer der Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung am 19. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionen, die von der Gesellschaft ausgegeben wurden, von ihren Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde am 23. Juni 2009 in das zuständige Handelsregister eingetragen.

**(12) KAPITALRÜCKLAGE**

In der Kapitalrücklage sind Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen, die über das gezeichnete Kapital von außen zugeflossen sind, sowie eine im Geschäftsjahr 2002 durchgeführte Entnahme in Höhe von T€ 6.668, die mit dem Bilanzverlust verrechnet wurde.

Durch die im Geschäftsjahr 2009 durchgeführten Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts und die ausgegebenen Bezugsaktien erhöhte sich die Kapitalrücklage um T€ 4.075. Wie laut IAS 32.37 gefordert, werden die für die Eigenkapitalbeschaffung angefallenen Kosten in Höhe von T€ 301 (Vorjahr: T€ 10) in der Kapitalrücklage berücksichtigt. Somit hat sich die Kapitalrücklage hierbei um T€ 3.774 erhöht.

Aus der Anwendung des IFRS 2, anteilsbasierte Vergütung, ergaben sich Berücksichtigungen in der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 279 (Vorjahr: T€ 511). Wegen der im Geschäftsjahr erfolgten Einstellungen in die Kapitalrücklage im Zusammenhang mit den Mitarbeitern gewährten Aktienoptionen wird auf Ziffer 17 dieses Anhangs verwiesen.

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Kapitalrücklage	27.938	23.863
Arbeitnehmervergütung in Eigenkapitalinstrumenten	2.666	2.387
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-1.806	-1.505
	<b>28.798</b>	<b>24.745</b>

**(13) BILANZVERLUST**

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag von T€ 28.880 (Vorjahr: T€ 22.789) enthalten.

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

### (14) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren im Geschäftsjahr 2009 mehrheitlich aus dem Inlandsgeschäft und betragen T€ 53 (Vorjahr: T€ 210).

in T€	2009	2008
Waren und Dienstleistungen	41	147
Technologien	7	7
Lizenz- und Vertriebsrechte	5	14
Beratung	0	42
	<b>53</b>	<b>210</b>

73

Umsätze sind bedingt durch Einmaleffekte und unterliegen daher Schwankungen.

### (15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2009	2008
Fördermittel	300	0
Periodenfremde Erträge	0	17
Übrige sonstige betriebliche Erträge	8	19
	<b>308</b>	<b>36</b>

MOLOGEN hat im Berichtszeitraum Fördermittel aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union in Höhe von T€ 599 erhalten. Dieser Betrag ist eine Vorauszahlung für die ersten 18 Monate der Projektlaufzeit. Die Erträge aus der planmäßigen Vereinnahmung der Fördermittel betragen im Berichtszeitraum T€ 300 und sind unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

**(16) MATERIALAUFWAND**

in T€	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	1.231	401
Aufwendungen für bezogene Leistungen	942	1.344
	<b>2.173</b>	<b>1.745</b>

Zur Vorbereitung der klinischen Studien stieg im Berichtszeitraum der Bedarf an Rohstoffen.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind Bestandsveränderungen in Höhe von T€ -15 (Vorjahr: T€ 21) enthalten.

**(17) PERSONALAUFWAND**

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	1.707	1.342
Soziale Abgaben	260	231
Gewährte Aktienoptionen ( nach IFRS 2 )	279	511
	<b>2.246</b>	<b>2.084</b>

Im Jahresdurchschnitt waren bei der MOLOGEN 40 (Vorjahr: 36) Mitarbeiter (ohne Vorstand und ohne Aushilfen) beschäftigt.

Zum Abschlussstichtag setzt sich die Mitarbeiterstruktur (einschließlich Aushilfen) wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Vorstand	2	2
Forschungs- und Entwicklungsabteilung (F&E)	36	35
Verwaltung	6	7
	<b>44</b>	<b>44</b>

**(18) ABSCHREIBUNGEN**

Bei den unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesenen Abschreibungen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

in T€	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	392	399
Sachanlagen	79	109
	<b>471</b>	<b>508</b>

**(19) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2009	2008
Rechts- und Beratungskosten	644	655
Verwaltungskosten	250	212
Patentkosten	197	261
Reisekosten	184	219
Marketing / Investor Relations	151	453
Raumkosten	104	114
Instandhaltung	103	119
Personalnebenkosten	54	68
Wertminderungen auf Forderungen	48	33
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	88	78
	<b>1.823</b>	<b>2.212</b>

Im Geschäftsjahr 2009 sind Kosten für Abschlussprüfungen in Höhe von T€ 40 (davon für das Vorjahr: T€ 5) entstanden. Des Weiteren sind Kosten für sonstige Leistungen unseres Abschlussprüfers in Höhe von T€ 3 und Reisekosten in Höhe von T€ 5 angefallen.

**(20) FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN UND -ERTRÄGE**

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von T€ 68 (Vorjahr: T€ 212) setzen sich aus Zinsen auf Finanzguthaben (T€ 68; Vorjahr: T€ 211), Zinsen auf Forderungen (T€ 1; Vorjahr: T€ 1) und sonstigem Zinsaufwand (T€ 1; Vorjahr: T€ 0) zusammen.

**(21) STEUERERGEBNIS***Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden*

Im Geschäftsjahr und im Vergleichszeitraum wurden keine Ertragsteuern erfasst.

*Latente Steuern*

Nach deutschem Recht können die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge der MOLOGEN in Höhe von 40,9 Mio. € (Vorjahr: 34,6 Mio. €) und die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 39,1 Mio. € (Vorjahr: 32,9 Mio. €) mit zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen verrechnet werden. Allerdings besteht Unsicherheit über zukünftige Verrechnungsmöglichkeiten, weil sich die Steuergesetzgebung ändern könnte und die zukünftige Ertragskraft schwer vorhersehbar ist. Aus diesen Gründen ist auf den Ansatz von latenten Steuerforderungen verzichtet worden.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern sowie der jeweils gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

**31.12.2008**

Bilanzposition in T€	Unterschiedsbetrag	Latente Steuer vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Latente Steuer nach Wertberichtigung
Sachanlagen	-16	-5	5	0
<b>Gesamt passive latente Steuern</b>		<b>-5</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
Steuerlicher Verlustvortrag		10.199	-10.199	0
<b>Gesamt aktive latente Steuern</b>		<b>10.199</b>	<b>-10.199</b>	<b>0</b>
<b>Saldo latente Steuern 31.12.2008</b>		<b>10.194</b>	<b>-10.194</b>	<b>0</b>

**31.12.2009**

Bilanzposition in T€	Unterschiedsbetrag	Latente Steuer vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Latente Steuer nach Wertberichtigung
Sachanlagen	0	0	0	0
<b>Gesamt passive latente Steuern</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Sachanlagen	3	1	-1	0
Steuerlicher Verlustvortrag		12.082	-12.082	0
<b>Gesamt aktive latente Steuern</b>		<b>12.083</b>	<b>-12.083</b>	<b>0</b>
<b>Saldo latente Steuern 31.12.2009</b>		<b>12.083</b>	<b>-12.083</b>	<b>0</b>

Den Buchungen liegt ein kombinierter Ertragsteuersatz in Höhe von 30,2 %, welcher Körperschaft- und Gewerbesteuer berücksichtigt, zugrunde.

Der nachfolgend dargestellten Überleitung von erwartetem und tatsächlichem steuerlichen Ergebnis liegt für das Jahr 2009 und den Vergleichszeitraum ein Steuersatz in Höhe von 30,2 % zugrunde.

in T€	2009	2008
Jahresergebnis vor Steuern	-6.284	-6.091
Erwarteter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	-1.897	-1.838
Steuerauswirkungen der steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	9	166
Steuerauswirkungen der steuerlich nicht zu berücksichtigenden Erträge	-1	-1
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	1.889	1.673
Tatsächlicher Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	0	0

## (22) ERGEBNIS JE AKTIE (EARNINGS PER SHARE, KURZ: EPS)

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befand, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befand, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würde, geteilt.

	2009	2008
Jahresfehlbetrag <sup>1</sup> in T€	-6.284	-6.091
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie in Tausend Stück	9.849	9.356
Verwässerungseffekt aus der Ausgabe von Aktienoptionen in Tausend Stück	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien inklusive Verwässerungseffekt in Tausend Stück	9.849	9.356
unverwässertes EPS in €	-0,64	-0,65
verwässertes EPS in €	— <sup>2</sup>	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnendes Ergebnis.

<sup>2</sup> Aus den in Vorjahren sowie in 2009 ausgereichten Aktienoptionen ergaben sich keine Verwässerungseffekte i.S.v. IAS 33.41 ff.

**(23) ERLÄUTERUNG ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel der MOLOGEN durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind zahlungswirksame Zinsen in Höhe von T€ 75 (Vorjahr: T€ 242) enthalten. Es wurden Zinsen in Höhe von T€ 1 gezahlt (Vorjahr: T€ 0).

## F. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMMEN

Die Gesellschaft hat mehrere aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Die Mitarbeiter haben Aktienoptionen erhalten, die sie bei Eintritt bestimmter Bedingungen zum Bezug von MOLOGEN Aktien zu einem vorher bestimmten Preis berechtigen. MOLOGEN wird die erforderlichen Aktien über Kapitalerhöhungen schaffen und verfügt zu diesem Zweck über verschiedene bedingte Kapitale.

### VERTRAGLICHE BEDINGUNGEN DER AKTIENOPTIONSPROGRAMME (AOP)

Die vertraglichen Bedingungen, auf deren Grundlage die Berechtigten die gewährten Aktienoptionen ausüben können, sind im Folgenden zusammengefasst.

#### FÜR ALLE AKTIENOPTIONSPROGRAMME GELTEN DIE FOLGENDEN BEDINGUNGEN:

**Aktienoption:** Jede Option gewährt dem Berechtigten das Recht zum Bezug von einer Inhaberaktie mit dem rechnerischen Nennbetrag von je € 1,00.

**Berechtigte:** Mitglieder des Vorstands und die Arbeitnehmer der Gesellschaft (ergänzend bei AOP 2005, 2006 und 2007: sowie die Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen in- und ausländischen Unternehmen)

**Wartefrist:** Zwei Jahre ab Beschluss über die Zuteilung an den Berechtigten

**Ausübungszeiträume:** Die Mitarbeiteroptionen können – nach Ablauf der Wartefristen – nur in einem Zeitraum von vier Wochen nach der Veröffentlichung des jeweils letzten Quartalsberichts oder Halbjahresberichts bzw. der jeweils letzten Zwischenmitteilung der Gesellschaft ausgeübt werden, ansonsten in einem Zeitraum von vier Wochen nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses, außerdem in einem Zeitraum von vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft.

**Basispreis:** Entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse am Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. nach Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den 60 Börsentagen vor dem Beschluss des Vorstands (im Falle der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen an den Vorstand: des Aufsichtsrats) über die jeweilige Zuteilung

**Ausübungspreis:** Entspricht Basispreis

#### BESONDERHEITEN DER JEWEILIGEN AKTIENOPTIONSPROGRAMME:

##### *Aktienoptionsprogramme 2005, 2006 und 2007*

**Laufzeit:** Drei Jahre ab Tag der Zuteilung

**Erfolgsziel:** Die Ausübung ist nur möglich, wenn sich der durchschnittliche Börsenkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse am Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. nach Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Ausübung gegenüber dem Basispreis bei Ausgabe für jedes abgelaufene volle Jahr nach Ausgabe der Option um mindestens 10% erhöht hat.

##### *Aktienoptionsprogramm 2009*

**Laufzeit:** Fünf Jahre ab Tag der Zuteilung

**Erfolgsziel:** Die Ausübung des Wandlungsrechts ist nur möglich, wenn sich der durchschnittliche Aktienkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. im Falle einer Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Ausübung des Wandlungsrechts gegenüber dem Basispreis wie folgt erhöht hat: Die Ausübung des Wandlungsrechts im dritten Jahr nach der Ausgabe/Zuteilung ist nur möglich, wenn sich der Aktienkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. im Falle einer Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Ausübung des Wandlungsrechts gegenüber dem Basispreis um mindestens 10 % erhöht hat (Erfolgsziel). Für das vierte Jahr beträgt das Erfolgsziel im Vergleich zum Basispreis 13 % und für das fünfte Jahr 16 %.

## BILANZIERUNG

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, ermittelt. Die Zeitwerte der Aktienoptionsprogramme wurden unter Anwendung eines Monte Carlo Simulationsmodells ermittelt.

Die folgende Tabelle enthält die der Bewertung zugrunde gelegten Parameter:

Parameter	Aktienoptionsprogramm						
	2005b	2005c	2006c	2006d	2007	2009a	2009b
Dividendenrendite (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Volatilität (%)	62,06	62,10	62,06	62,10	53,41	44,49	43,37
Risikoloser Zinssatz (%)	4,00	4,01	4,00	4,01	3,80	1,81	1,79
antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	3,5	3,5
Aktienkurs am Tag der Ausgabe (€)	8,10	8,05	8,10	8,05	6,90	6,52	7,24

Die jeweilige antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen für die Aktienoptionsprogramme 2005, 2006 und 2007 mit 2,25 Jahren und für das Aktienoptionsprogramm 2009 mit 3,5 Jahren angenommen. Diese Annahmen entsprechen nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten.

Der berücksichtigten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann. Dabei wurde die historische Volatilität über einen der antizipierten Laufzeit der Aktienoptionen entsprechenden Zeitraum betrachtet. Die tatsächlich eintretende Volatilität kann von den getroffenen Annahmen abweichen.

Als risikolose Zinssätze werden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Schätzwerte der Zinsstruktur am Rentenmarkt verwendet. Dabei wird derjenige Zinssatz gewählt, der eine identische Restlaufzeit oder den nächstgelegenen Fälligkeitstermin aufweist.

Die Gesellschaft zahlt derzeit keine Dividenden an ihre Aktionäre aus. Von einer Änderung dieser Ausschüttungspolitik während der Laufzeit der Aktienoptionen wurde nicht ausgegangen. Dies entspricht nicht zwingend den späteren tatsächlichen Dividendenzahlungen.

## ENTWICKLUNG WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Ausgabe der Aktienoptionen an Arbeitnehmer der MOLOGEN wird vom Vorstand der MOLOGEN vorgenommen. Die Ausgabe der Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der MOLOGEN erfolgt durch den Aufsichtsrat. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 217.973 Optionsrechte (Vorjahr: 0) an die Bezugsberechtigten ausgegeben. Zum 31. Dezember 2009 waren 3.176 Aktienoptionen noch nicht zugeteilt.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

	2009		2008	
	GDAP je Option (€)	Optionen (Stück)	GDAP je Option (€)	Optionen (Stück)
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>6,87</b>	<b>754.380</b>	<b>6,65</b>	<b>872.685<sup>1</sup></b>
Gewährt <sup>2</sup>	7,22	217.973	–	0
Verfallen	7,48	600	7,51	4.805
Ausgeübt <sup>3</sup>	6,11	340.000	5,14	61.500
Abgelaufen	7,52	156.150	5,26	52.000
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>7,35</b>	<b>475.603</b>	<b>6,87</b>	<b>754.380</b>
<b>per 31. Dezember ausübbar<sup>4</sup></b>	<b>7,46</b>	<b>257.630</b>	<b>6,55</b>	<b>496.150</b>

<sup>1</sup> Hierin enthalten sind 5.500 Aktienoptionen, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht angesetzt wurden. Diese Optionen wurden vor dem 7. November 2002 gewährt und ihre zugrunde liegenden vertraglichen Regelungen zwischenzeitlich nicht geändert, so dass sie gemäß IFRS 2 nicht bilanziert werden müssen.

<sup>2</sup> Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen betrug pro Option € 1,97.

<sup>3</sup> Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübung betrug € 7,44 (Vorjahr: € 7,38).

<sup>4</sup> Hierbei wird nur berücksichtigt, ob die Wartezeit der Optionen bereits abgelaufen ist. Alle anderen vertraglichen Bedingungen, wie z.B. Erfüllung des Erfolgsziels werden nicht betrachtet.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Optionen beträgt 2,56 Jahre (2008: 1,03 Jahre). Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen € 6,95 und € 7,76 (2008: € 6,11 und € 7,76).

## G. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Aus Mietverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von T€ 69 und für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von insgesamt T€ 16. Darüber hinaus ist MOLOGEN mit angabepflichtigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von T€ 366 für 2010 belastet. Für die Jahre 2011 und 2012 bestehen noch T€ 229 bzw. T€ 117 als sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Gemäß IAS 37 bestehen zum 31. Dezember 2009 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 3,7 Mio. Die Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aus einem Zahlungsrisiko (Streitwert nebst Zinsen) aufgrund des von einem Lizenznehmer der MOLOGEN eingeleiteten Schiedsgerichtsverfahrens. Der Vorstand geht aufgrund rechtlicher Beratung davon aus, dass das Verfahren zu Gunsten der MOLOGEN entschieden wird. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den Lagebericht. Eine Entscheidung über das Schiedsgerichtsverfahren soll im Sommer 2010 getroffen werden.

## H. ERLÄUTERUNGEN ZUR ART UND ZUM MANAGEMENT FINANZIELLER RISIKEN

### FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

Die MOLOGEN verfügt über ein Risikomanagement zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken, die durch die vorhandenen Finanzinstrumente entstehen könnten. Die Risikopositionen ergeben sich aus den vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Ein- und Ausgängen und können als Ausfall-, Liquiditäts- und Wechselkursrisiken auftreten. Zinsrisiken und sonstige Preisrisiken bestehen nicht, da die wesentlichen durch das Unternehmen verwendeten Finanzinstrumente Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, sonstige Ausleihungen und gewährte Darlehen umfassen.

Die Primärzielsetzung des Kapitalmanagements ist die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft. Zu Einzelheiten verweisen wir auf den Lagebericht (Abschnitt „Risikobericht“). Sekundärziel ist die Nutzung von Anlagemöglichkeiten zur Erzielung von Zinserträgen, wobei ausschließlich konservative und in ihrer Terminierung kurzfristige Produkte zum Einsatz gelangen.

Wesentliche Indikatoren für die Primärzielsetzung sind der Verschuldungsgrad sowie das Verhältnis von gezeichnetem Eigenkapital und gesamtem Eigenkapital.

## AUS FINANZINSTRUMENTEN ENTSTEHENDE RISIKEN

MOLOGEN kann hinsichtlich der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen folgenden Risiken unterliegen:

### AUSFALLRISIKEN

Die MOLOGEN ist aus ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Außenstände werden laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (s. D (3), D (6), D (8)). Pauschalierte Einzelwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das Unternehmen hat keine Darlehen aufgenommen und keine finanziellen Garantien vergeben.

### LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Unternehmen überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Dazu werden die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen) und Schulden sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit überwacht. Sollte es nötig werden, können zur Reduzierung des Mittelabflusses bestimmte kostenintensive Aktivitäten und Projekte vorübergehend eingestellt werden.

Folgenden **MARKTRISIKEN** ist MOLOGEN nicht bzw. nur in geringem Umfang ausgesetzt:

### ZINSRISIKEN

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze besteht insoweit nicht, da das Unternehmen über keine kurz- bzw. langfristigen finanziellen Schulden verfügt, die variablen Zinssätzen unterliegen. Die vom Unternehmen in der Vergangenheit ausgereichten Darlehen wurden zu festen Zinssätzen vereinbart und sind nicht von Schwankungen der Marktzinssätze betroffen.

Die Anlage nicht benötigter Zahlungsmittelbestände als Termingeld erfolgt maximal für einen Zeitraum von 3 Monaten zum jeweils gültigen Marktzins. Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich damit auf die Höhe der Zinserträge aus.

### WECHSELKURSRISIKEN

In Fremdwährungen nominierte Finanzinstrumente werden von der MOLOGEN lediglich in sehr begrenztem Umfang eingesetzt. Das Wechselkursrisiko ist daher als sehr gering einzustufen.

### SONSTIGE PREISRISIKEN

Sonstige Preisrisiken bestehen nicht.

## KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertete „Loans and Receivables“		
Finanzanlagen	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	140
Liquide Mittel	6.174	3.324
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	174	109
Finanzielle Schulden		
Mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	4
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	513	454
Sonstige finanzielle Schulden	321	243

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Schulden der MOLOGEN wird unter Punkt C „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert.

Neueinstufungen oder Umklassifizierungen wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vergleichszeitraum vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wird ein Aufwand aus Währungsverlusten in Höhe von T€ 28 (Vorjahr: T€ 3) ausgewiesen.

## Entwicklung der Wertminderungen der Finanzinstrumente

in T€	Wertminderungen auf			Summe
	Finanzanlagen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
<b>Stand zum 01.01.2008</b>	<b>370</b>	<b>651</b>	<b>563</b>	<b>1.584</b>
Erfolgswirksame Erhöhung/ Verringerung der Wertminderungen	0	12	-3	9
Verbrauch der erfassten Wertminderungen	0	-51	0	-51
<b>Stand zum 31.12.2008</b>	<b>370</b>	<b>612</b>	<b>560</b>	<b>1.542</b>
Erfolgswirksame Erhöhung/ Verringerung der Wertminderungen	0	48	-1	47
Verbrauch der erfassten Wertminderungen	0	-600	0	-600
<b>Stand zum 31.12.2009</b>	<b>370</b>	<b>60</b>	<b>559</b>	<b>989</b>

## I. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

### ANGABEN ZUM VORSTAND

IM GESCHÄFTSJAHR GEHÖRTEN DEM VORSTAND DER MOLOGEN AN:

**Herr Dr. Matthias Schroff**

Chief Executive Officer, Berlin (Vorsitzender ab dem 01.01.2008 bis zum 31.01.2014)

**Herr Jörg Petraß**

Chief Financial Officer, Berlin (ab dem 01.02.2007 bis zum 31.01.2013).

## ANGABEN ZUR VERGÜTUNGSSTRUKTUR DES VORSTANDS

*Erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütungskomponenten*

Den Vorständen wurden folgende erfolgsunabhängige bzw. erfolgsabhängige Bezüge gewährt:

in T€		Dr. Matthias Schroff	Jörg Petraß	Gesamt
Erfolgsunabhängige Vergütung	2009	120	100	220
	2008	120	100	220
Erfolgsabhängige Vergütung	2009	80	65	145
	2008	0	0	0
Sonstige Vergütung	2009	122 <sup>1</sup>	0	122
	2008	0	5 <sup>2</sup>	5
Summe direkt geleisteter Vergütung	2009	322	165	487
	2008	120	105	225

<sup>1</sup> Geldwerter Vorteil aus der Ausübung von Aktienoptionen.

<sup>2</sup> Geldwerter Vorteil aus Aktienoptionen, die vor der Berufung in den Vorstand gewährt wurden.

*Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung*

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr Aktienoptionen als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zugeteilt.

Vorstandsmitglied	Ausgegebene Bezugsrechte		
	Anzahl in Stück	Beizulegender Zeitwert bei Ausgabe in T€	Summe Personalaufwand aus Aktienoptionen im jeweiligen Geschäftsjahr in T€
Dr. Matthias Schroff	2009	43.630	61
	2008	0	163
Jörg Petraß	2009	43.630	61
	2008	0	139 <sup>1</sup>
Summe	2009	87.260	122
	2008	0	302

<sup>1</sup> Hierin enthalten ist ein Personalaufwand in Höhe von T€ 83 aus Aktienoptionen, die vor der Berufung in den Vorstand ausgegeben wurden.

## SONSTIGES

Keinem Vorstandsmitglied sind Leistungen von Dritten, im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied, zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden.

## ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT

### IM GESCHÄFTSJAHR GEHÖRTEN DEM AUFSICHTSRAT DER MOLOGEN AN:

#### **Herr Dr. Mathias P. Schlichting** (Vorsitzender)

Rechtsanwalt, Hamburg (Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien: keine)

#### **Herr Gregor Kunz**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Berlin (Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats in folgenden Unternehmen: Odeon Film AG, Berlin; Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG, Berlin; CAT Model Management AG, Berlin; Mitglied des Beirats in folgenden Unternehmen: Berliner Volksbank eG, Berlin; GESTRIM Deutsche Fondsmanagement GmbH, Berlin)

#### **Herr Ferdinand Graf von Thun und Hohenstein**

Unternehmer, München (Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien: SALVATOR Vermögensverwaltungs GmbH, München: Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen in 2009 T€ 80 (Vorjahr: T€ 80). Zusätzlich sind Sitzungsgelder in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) angefallen.

## ANGABEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN BEIRAT

### IM GESCHÄFTSJAHR GEHÖRTEN DEM WISSENSCHAFTLICHEN BEIRAT DER MOLOGEN AN:

**Herr Prof. Dr. Burghardt Wittig** (Deutschland)

Mitgründer und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Mologen AG und Professor für Molekularbiologie und Bioinformatik an der Freien Universität Berlin

**Herr Prof. Dr. Hans Lutz** (FVH, FAMH, Schweiz)

Professor für Klinische Labordiagnostik und Leiter des veterinärmedizinischen Labors sowie Prodekan Planung und Ressourcen, Vetsuisse-Fakultät, Universität Zürich

**Herr Dr. Ulrich Granzer** (Deutschland)

Gründer und Geschäftsführer der „Granzer Regulatory Consulting & Services“ aus München

**Herr PD Dr. med. Martin Weihrauch** (Deutschland)

Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und internistische Onkologie am Centrum für Integrierte Onkologie und ärztlicher Geschäftsführer des Medizinischen Versorgungszentrums der Universität zu Köln

**Herr Professor Farrokh Modabber** (Ph.D., Schweiz)

Senior Manager bei der Drugs for Neglected Diseases initiative (DNDi) in Genf

Im Geschäftsjahr wurden den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats Bezüge in Höhe von insgesamt T€ 120 (Vorjahr: T€ 90) gewährt. Zusätzlich sind Sitzungsgelder in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 4) angefallen. Zum 31.12.2009 bestehen Vorschüsse für Reisekosten in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 12).

## J. SONSTIGE ANGABEN

### ANGABEN ZU WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand hat im Dezember mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Durchführung einer Kapitalerhöhung beschlossen. Es wurden 512.000 neue Aktien zu je € 7,00 unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegeben. MOLOGEN flossen daraus T€ 3.574 bis zum Bilanzstichtag und T€ 10 in 2010 zu. Die Kapitalerhöhung wurde am 20. Januar 2010 ins Handelsregister eingetragen. Dadurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft auf insgesamt € 10.655.348, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien, erhöht.

### ERKLÄRUNG DES VORSTANDS ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand der MOLOGEN hat zusammen mit dem Aufsichtsrat seine Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Jahr 2009 im März 2009 auf den Internetseiten der Gesellschaft ([www.mologen.com](http://www.mologen.com)) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht sowie im Geschäftsbericht 2008 veröffentlicht. Die Erklärung für das Jahr 2010 (vgl. Angaben im Lagebericht) wird voraussichtlich im März 2010 den Aktionären ebenfalls auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht sowie im Geschäftsbericht 2009 veröffentlicht werden.

89

### GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 5. März 2010 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, 5. März 2010  
Vorstand der Mologen AG



**Dr. Matthias Schrott**  
Vorsitzender des Vorstands



**Jörg Petraß**  
Finanzvorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mologen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung des Einzelabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Aufstellung des Lageberichtes nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 324a HGB i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses nach § 325 Abs. 2a HGB und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 5. März 2010

Rölf's WP Partner AG (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

**Thomas Gloth**  
Wirtschaftsprüfer

**Mario Hesse**  
Wirtschaftsprüfer

Mologen AG, Berlin  
Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB zum 31. Dezember 2009 nach IFRS wie sie in der EU anzuwenden sind und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

## BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 05. März 2010  
Vorstand der Mologen AG



**Dr. Matthias Schroff**  
Vorsitzender des Vorstands



**Jörg Petraß**  
Finanzvorstand